

Mehr Wert durch Vielfalt: gesunde Teams und Führung



Vielfalt in Unternehmen ist mehr, als nur eine Frau in die Geschäftsleitung zu holen. Vielfalt ist nicht nur ein Sozialthema, wie es bisher oft behandelt wurde. Vielfalt ist auch ein Gesundheitsthema. Stetiger Wandel und einhergehende Vielfalt innerhalb der Belegschaften stellen Unternehmen vor Herausforderungen, eröffnen aber auch Chancen. Ein konstruktiver Umgang mit Vielfalt ist anforderungsreich und kann für die Potentialentwicklung der Mitarbeitenden genutzt werden. An der nationalen Tagung am 21. August 2013 werden die gesundheitsrelevanten Aspekte der Vielfalt in Unternehmen beleuchtet.

(Gesundheitsförderung Schweiz)

Etat de santé, renoncement aux soins et pauvreté

Les personnes en situation de risque de pauvreté ou de privation matérielle déclarent plus souvent que les autres un état de santé qui n'est pas bon et elles sont plus nombreuses à renoncer à des soins pour des raisons financières. Celles qui renoncent à des soins pour raisons financières sont aussi en moins bonne santé. Ces résultats ressortent des données 2011 de l'enquête sur les revenus et les conditions de vie (SILC) des ménages en Suisse.

(Office fédérale de la statistique OFS)

Des places de travail attrayantes

Le travail dans l'aide et les soins à domicile à but non lucratif est diversifié et constitue un véritable défi. Les activités sont exigeantes et les interventions souvent complexes. Les collaboratrices et collaborateurs doivent prendre des décisions de manière indépendante ce qui implique une grande responsabilité tout en présentant un avantage certain: ils connaissent précisément l'état de santé et la situation des clients et peuvent conseiller les proches de manière compétente. Lors de la Journée nationale d'Aide et soins à domicile le 7 septembre prochain, les organisations actives dans ce domaine présenteront tous les éléments qui caractérisent leur passionnant travail. Elles informeront également des différentes prestations et possibilités professionnelles.

(Spitex Schweiz)



Les activités dans l'aide à domicile sont exigeantes et les interventions souvent complexes.



Der Alkoholkonsum in der Schweiz liegt 50% über dem globalen Durchschnitt.

Alkoholkonsum in der Schweiz

Sucht Schweiz hat im Auftrag des Bundesamtes für Gesundheit eine Studie zur alkoholbedingten Mortalität in der Schweiz durchgeführt. Die Studie zeigt: Jeder 12. Todesfall ist auf Alkoholkonsum zurückzuführen. Im Jahr 2011 sind dies 1600 Tote (1181 Männer und 419 Frauen) im Alter von 15 bis 74 Jahren, drei von fünf dieser Todesfälle sind bedingt durch chronisch starken Alkoholkonsum. Der Alkoholkonsum in der Schweiz liegt 50% über dem globalen Durchschnitt, entsprechend fällt die alkoholbedingte Mortalität hoch aus. Die Art der Todesursachen verändert sich im Verlauf des Alters. Bei jungen Erwachsenen sind es primär Unfälle und Verletzungen, während im mittleren Erwachsenenalter vermehrt Krankheiten des Verdauungssystems und später auch Krebsarten hinzukommen.

(Sucht Schweiz)

Kinder-Reha: für gutes Ergebnis Ärzte einbinden

Für Kinder und Jugendliche gibt es in Österreich lediglich 52 Rehabilitationsbetten – der tatsächliche Bedarf ist allerdings sechs- bis achtmal höher. Gezielte Rehabilitation kann jungen Patientinnen und Patienten ein möglichst selbständiges Leben ermöglichen. Trotz jahrzehntelanger Bemühungen von ärztlicher Seite ist es in Österreich bisher zu keinem Gesamtplan gekommen. Nun ist aber die Umsetzung eines bedarfsorientierten Kinder-Reha-Plans in Sicht. «Aber wie



so oft werden auch hier die entscheidenden Verhandlungen ohne ärztliche Experten geführt», so der Präsident der Österreichischen Ärztekammer (ÖÄK), Artur Wechselberger. Deren Expertise sei aber notwendig, damit man die tatsächlichen Bedürfnisse der Betroffenen definieren und ihnen den nötigen Vorrang einräumen kann.

(Österreichische Ärztekammer)